

Ebay auf dem Prüfstand

Neues Labor der Kölner Wirtschaftsforscher eröffnet

von SIMON LORENZ

Die Uhr im Hörsaal 23 ist noch ein Problem. Völlig ungerührt von der Einweihung des hochmodernen Kölner Laboratoriums für Wirtschaftsforschung steht sie beständig auf kurz nach acht. „Sie sehen“, scherzte Uni-Rektor Axel Freimuth bei der gestrigen Feierstunde, „wir investieren in Forschung und lassen Uhren schon mal außer Acht.“

Verständlich, schließlich eröffnete Ökonomie-Professor Dr. Axel Ockenfels gestern mit einigem Stolz sein neues Labor an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Der Bonner Wirtschafts-Nobelpreisträger Reinhard Selten hielt die Festrede. Das größte und modernste Laboratorium in Deutschland soll es sein und den Ruf des Instituts weiter stärken. Wen interessieren da schon bockige Uhren? 32 Rechnerplätze bieten im neuen Labor beste Testmöglichkeiten für den experimentellen Wirtschaftsforscher. Ockenfels gehört zu den wenigen Wissenschaftlern seiner Zunft, die den ökonomischen Theorien praktisch zu Leibe rücken und sie gelegentlich auch entzaubern. So hat der 36-Jährige unlängst mit Experimenten herausgefunden, dass der Mensch eben nicht nur nach dem für ihn bestmöglichen Vorteil strebt, sondern -man höre und staune - im Markt auch



Besitzerstolz: Wirtschaftsforscher Axel Ockenfels freut sich mit Wirtschafts-Nobelpreisträger Reinhard Selten, Uni-Rektor Axel Freimuth und WiSo-Dekan Norbert Herzig (v.l.) über das neue Labor. (Foto: Ohlig)

fair und kooperativ agiert. Auch für solche Erkenntnisse erhielt der Wissenschaftler erst kürzlich den mit 1,55 Millionen Euro dotierten Leibniz-Preis. Das Geld will Ockenfels in das Labor stecken.

Neben der Weiterentwicklung wirtschaftswissenschaftlicher Theorien will Ockenfels das Labor vor allem dazu nutzen, Märkte zu simulieren. Das klingt trocken, hat aber eine große Bedeutung für den Alltag eines jeden Menschen. Beispiel Ebay: Im Labor kann Ockenfels testen, welche Strategie für einen Käufer beim

Internet-Auktionshaus die Richtige ist, um das gewünschte Objekt zum günstigsten Preis zu ersteigern. Zudem lassen sich Änderungen der Spielregeln einfach und kostengünstig auf ihren Nutzen testen. „Regeländerungen haben Auswirkungen auf Millionen von Usern. Wir können hier testen, ob sie funktionieren“, sagt Ockenfels. Freilich wird das Käuferverhalten nicht nur simuliert, sondern auch im Internet selbst getestet. Vielleicht sollte Ockenfels das nächste Mal eine neue Uhr ersteigern lassen.